

# SAfW

Sektion D-CH

Schweiz. Gesellschaft für Wundbehandlung

## eHealth

Der Begriff eHealth (Electronic Health) stammt aus dem Englischen und meint in seinen Grundzügen die Verschmelzung der Bereiche Medizin, IT und Gesundheitsmanagement.

### Grundlagen

Die erste wissenschaftliche Veröffentlichung von eHealth stammt aus dem Jahr 2000 und kommt aus den USA. Damals wurde der Prozess der Digitalisierung vorwiegend im Bereich der Krankenakte angewendet. Da sich die Infrastruktur und die technischen Möglichkeiten seit dieser Zeit stark gewandelt haben, bekommt die Thematik aber in der heutigen Zeit immer mehr Gewicht im medizinischen Alltag und deckt aktuell weit mehr Bereiche als nur die Krankengeschichte ab.

Die heutige Möglichkeit, Patientendaten elektronisch zeit- und ortsunabhängig zur Verfügung zu haben, unterstützt eine angestrebte gesundheitsökologische Sichtweise, die hilft, Ausgaben zu minimieren. Zudem bringt eHealth eine deutliche Unterstützung beim Management komplexer Krankheitsverläufe bei multimorbiden Patienten.

### Einsatzmöglichkeiten von eHealth

In folgenden Bereichen kommt eHealth heute zur Anwendung:

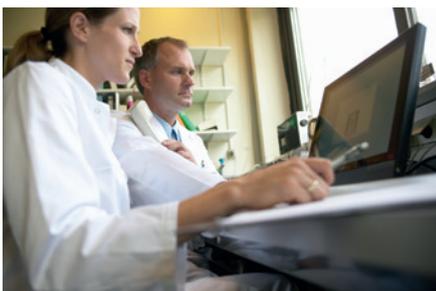
- Elektronische Krankenakte inklusive sämtlicher diagnostischer Befunde wie z. B. bildgebende Verfahren
- Interdisziplinärer Austausch von Patientendaten
- Krankheits- und Wissensmanagement wie z. B. Datenbanken von wissenschaftlichen Publikationen
- Dienste der Telemedizin
- Abfrage patientenspezifisch erfasster Gesundheitsfaktoren wie z. B. Blutzucker, Blutdruck etc.
- Patientenorientierte Gesundheitsportale zu Informationszwecken
- Patienten- und Personaledukation
- Rechtliche Absicherung und Nachweis der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit einer Behandlung

### eHealth in der Wundbehandlung

Wundbehandlung ist ein Arbeitsfeld der Medizin, in dem meistens interdisziplinär gearbeitet wird. Zudem besteht der Heilungsprozess immer aus einem Verlauf und einem aktuellen Status. Von grosser Wichtigkeit für den Erfolg bei der Behandlung ist eine genaue Diagnostik, eine exakte Beurteilung der lokalen Situation und der Dokumentation des weiteren Verlaufs unter

Berücksichtigung der verordneten Strategie. Die Möglichkeiten von eHealth sind für diesen Bereich geradezu prädestiniert. Dazu nur einige Beispiele:

- Digitale bildgebende Verfahren bei der Diagnostik sind schneller und einfacher für mehrere Personen, die an der Therapie des Patienten beteiligt sind, zugänglich.
- Digitalkameras, Smartphones und Tablets ermöglichen eine schnelle und kostengünstige Fotodokumentation des aktuellen Wundzustands. Die Speicherung und das Backup sind einfach, Speicherplatz kostengünstig und platzsparend.
- Mittels Bildern kann die Wirksamkeit der angewendeten Therapie sehr effektiv dargestellt werden.
- Spezielle Software für Computer bzw. Apps für Smartphones und Tablets sind in der Lage, Wundflächen einfach und schnell zu vermessen oder des Weiteren sogar anhand der Farbgebung den Anteil von Fibrin, Granulation und Nekrose in einer Wunde zu bestimmen.
- Elektronische Hilfsmittel wie z.B. die App von Wunduhr ([www.wunduhr.de](http://www.wunduhr.de)) unterstützen den Therapeuten bei der Wundbeurteilung.
- Wunddokumentationssoftware hilft bei der standardisierten und genauen Beschreibung der lokalen Wundsituation



Vereinfachte Kommunikationswege.

Foto: Thinkstock.com



Schulungsmöglichkeiten mittels eLearning.

Foto: Thinkstock.com



Standardisierte Dokumentation.

Foto: Thinkstock.com

und spart Zeit bei der Erfassung und der Generierung von Verlaufsberichten.

- Das Weitergeben jeglicher Art von medizinischen Daten, sofern in digitalisierter Form vorliegend, wird beschleunigt und vereinfacht (Cave: Datenschutz)
- Patienten wie auch Behandelnde können mit interaktiven eLearning Tools informiert und geschult werden.

### Stolpersteine

Der tägliche Umgang mit elektronischen Systemen zeigt uns, dass bei der Bedienung von Hard- und Software nicht immer das herauskommt, was wir eigentlich wollten. Anwendungsängste entwickeln sich und bei wiederholtem Fehlverhalten der Technik sinkt die Toleranzgrenze und die Frustrationskurve steigt an. Neben diesen psychologischen Faktoren der Anwender gibt es noch eine Reihe weiterer Faktoren, die ein eHealth Projekt zum Scheitern bringen können:

- Veraltete oder fehlende Hardware
- Fehlender Support
- Unterschiedliche Softwareschnittstellen bei Anwendung verschiedener Systeme
- Schlechtes Benutzerinterface bei der Anwendung
- Fehlende Zeitressourcen, um sich mit dem eHealth System auseinanderzusetzen zu können
- Fehlendes Budget, um obengenannte Probleme beheben zu können

### Fazit

eHealth ist ein Thema, mit dem wir in Zukunft im Berufsalltag bestimmt zunehmend in Berührung kommen werden. Nutzen wir die verschiedenen Möglichkeiten der modernen Technologien, um Zeit- und Geldressourcen zu sparen – auch wenn der Weg bis zu diesem Ziel oft mühselig und nervenaufreibend ist.

Wer sich intensiver mit dem Thema „eHealth in der Wundbehandlung“ auseinandersetzen möchte, dem sei die Publikation der EWMA empfohlen. Das 40-seitige Dokument lässt sich kostenlos unter [www.ewma.org](http://www.ewma.org) downloaden.

**Patrick Bindschedler**  
**Dipl. Pflegefachmann HF,**  
**zert. Wundmanager ZWM**  
**Vorstandsmitglied SAfW**  
**Wundpraxis Aarau, Schachenallee 29,**  
**CH-5000 Aarau**  
**E-Mail: [bindsch@bluewin.ch](mailto:bindsch@bluewin.ch)**

## 18. Symposium über moderne Wundbehandlung

Vorankündigung – Call for Abstract

### Besonderheiten der Wundbehandlung beim älteren Menschen.



**Donnerstag, 15. September 2016**

08.00 – 17.30 Uhr, Kongresshaus Zürich

#### Kongressort

Kongresshaus Zürich  
 Gotthardstrasse 5  
 8022 Zürich  
 T +41 44 206 36 36  
 F +41 44 206 36 59  
[www.kongresshaus.ch](http://www.kongresshaus.ch)

#### Organisations-/Wissenschaftliches Komitee SAfW

Prof. Dr. Sebastian Probst (Leiter)  
 Dr. med. Xavier Jordan (Co-Leiter)  
 Dr. med. Hak Hong Keo  
 Dr. med. Edith Rehli-Wolfinger  
 Dr. Anna-Barbara Schlüer

#### Kongress Organisation

Meister ConCept<sup>GmbH</sup>  
 Bahnhofstrasse 55  
 5001 Aarau  
 T +41 62 836 20 90  
 F +41 62 836 20 97  
[symposium@safw.ch](mailto:symposium@safw.ch)  
[www.meister-concept.ch](http://www.meister-concept.ch)

#### Offizielle Sprache

Deutsch.

#### Anmeldung

Online ab 1. März 2016 auf [www.registration.safw.ch](http://www.registration.safw.ch)  
 Die Aufforderung zur Zahlung mit Banküberweisung erfolgt direkt vom System. Eine Bestätigung/ Rechnung geht automatisch an die angegebene E-Mail-Adresse.  
 Nach Eingang Ihrer Zahlung ist Ihre Anmeldung zum SAfW-Symposium definitiv.

#### Teilnahmegebühr

inkl. Lunch und Kaffeepausen:  
 Mitglieder SAfW CHF 80.00  
 Nicht-Mitglieder SAfW CHF 120.00

#### Bankverbindung

Bank: Aargauische Kantonalbank,  
 5001 Aarau  
 IBAN: CH75 0076 1526 1233 5200 2  
 BIC (SWIFT): KBAGCH22  
 Clearing: 761  
 Kontoinhaber: Swiss Association for Wound Care (SAfW), Bahnhofstrasse 55, 5001 Aarau  
 Rubrik: SAfW-Symposium

#### Abstracteinreichung

Vom 1. März bis 31. Juli 2016 online auf [www.abstract.safw.ch](http://www.abstract.safw.ch)

#### Freie Mitteilungen

Die Details zu den freien Mitteilungen werden den Abstractautoren zu einem späteren Zeitpunkt per E-Mail bekannt gegeben.

#### Poster

Format: 190 × 100 cm (Höhe × Breite).  
 Alle Poster werden in Papierform ausgestellt.

Bei Annahme einer freien Mitteilung respektive eines Posters wird die Hälfte der Teilnahmegebühr erlassen:  
 Mitglieder SAfW CHF 40.00  
 Nicht-Mitglieder SAfW CHF 60.00

#### Preise

Das wissenschaftliche Komitee des SAfW-Symposiums prämiert das beste Poster mit einem Preisgeld von CHF 200.00.